

BÜRGELE-CHRONIK 1401 – 1450

1403, 27.4. B **Erbhuldigung**

UBB 293, 300

Die Stadt bezieht sich auf die geleistete Erbhuldigung und verspricht für den Fall des kinderlosen Todes der jetzigen Landesherrn Friedrich (des Streitbaren) und Wilhelm (des Reichen) Erbhuldigung für Balthasar, dessen Sohn Friedrich (den Einfältigen) und dessen Bruder Wilhelm (des Einäugigen).

Dokument enthält wichtige Huldigungsformel.

Wiederholung der Formel am 9. Sept. 1410

1406. 19.2. KL **Kleinlöbichau**

UBB I 297

Das Kloster Bürgel kauft vor dem genannten Datum wiederkäuflich innerhalb von 3 1/2 Jahren von Hildebrand von Lichtenhain und seinen Söhnen 11 Hufen zu Kleinlöbichau (Wenigen-Lobichou) für 150 rhein. Gulden.

1407, 11.1. R **Stiftung**

UBB I 297

Hugold v. Kaufungen stiftet dem Kloster Remse 200 gute rhein. Gulden und trifft genaue Bestimmungen über deren Verwendung.

Gutes Beispiel für Stiftungen zu dieser Zeit!

1411, 31.1. B **Landesteilung**

UBB I 303, 322

Die Landgrafen Friedrich der Streitbare und Wilhelm der Reiche teilen das Land - zunächst für 4 Jahre - unter sich auf. Wilhelm der Reiche erhält den größten Teil des Osterlandes: Jena, Windberg, Eisenberg, Bürgel, Camburg, Leuchtenburg. Bis 1425 (Wilhelm stirbt) gab es aber keine weiteren Veränderungen.

1425 fällt Bürgel mit allen Besitzungen Wilhelms an Kurfürst Friedrich den Streitbaren.

1421, 10.8. B **Annenaltar**

UBB I 317

Erste Bezeugung des St. Annenaltars im Kloster, außerdem eines Kellers unter dem Winterrefektorium.

1424 um B **Bier**

UBB I 320

Landgraf Wilhelm der Reiche entscheidet eine Irrung zwischen Stadt und Kloster: Die Stadt erhält das Recht, nach alter Gewohnheit Bier zu schenken.

1424, 13.12. B **Kapelle: Ziegenhain**

UBB I 318

Bischof Johannes II. von Naumburg genehmigt die Gründung und Ausstattung einer Vikarei in der Marienkapelle zu Ziegenhain, die zu

dieser Zeit vom Burggrafen Albrecht von Kirchberg gestiftet wurde. Die Kapelle wurde am 13.10.1461 dem Kloster Bürgel inkorporiert und 1464 trat die Besitzergreifung ein. Der 1469 von Posa gestartete Versuch, diesen Zustand zu korrigieren, wurde 1472 zugunsten Bürgels entschieden. - Weitere Einzelheiten in der Quelle.

1425, 15.10. B Anzeige/Strafe/Gericht

UBB I 323

Ältestes erhaltenes Urteil des Gerichtsstuhles zu Bürgel (Hans Beyer von Graitschen und der Jude Daniel aus Jena).

Das älteste erhaltene Protokollbuch beginnt erst am 9. Mai 1513.

1428, 1.9. B Fischerei Gleise

UBB I 330

Die Bürger von Bürgel erscheinen mit einem Wagen voll alter Leute, die vor dem Eisenberger Vogt Heinrich v. Heßler eidlich bezeugen, dass die Bürgeler Bürger immer von Scheiditz bis zur Mündung der Gleise in der Gleise gefischt haben, was Hans von Beulbar ihnen jetzt streitig machen will.

1428, 26.9. B Anzeige/Strafe/Gericht

UBB I 325, 331

Der Rat setzt den Richter des Abtes Peter Feschel gefangen, als dieser auf dem Jahrmarkt den Zoll für den Abt einnehmen will. Ein Bürger hat mit ausgezogenem Messer vor dem Richter gestanden. Abt Heinrich v. Kaufungen hatte Peter Feschel erst kurz zuvor als Richter eingesetzt.

1428, Okt. B Streitigkeiten

UBB I 332 u. 333

Umfangreiche Beschwerdeschrift des Abtes und ebenso umfangreiche Verteidigungsschrift des Stadtrates zu verschiedenen Irrungen zwischen beiden.

1428 B Wein

UBB I 332/333

Der Abt von Bürgel behauptet das Recht, ein Fuder Wein in Bürgel verschenken zu dürfen, wann er will und zwar so, dass in dieser Zeit nur sein Wein ausgeschenkt werden darf. Dagegen behaupten die Bürger: Es stimmt, dass der Abt das Recht hat, ein Fuder Wein in Bürgel ausschenken zu dürfen, aber nur nach Absprache mit dem Rat und außerdem dürfe zur gleichen Zeit von den Bürgern Bier verschenkt werden.

1430 um B Ratswahl

UBB I 336

Der Rat beschwert sich, dass der Abt gewählten Mitgliedern eines neuen Rates, die nach gutem Wissen und Gewissen als ordentliche Leute ausgesucht wurden, seine Zustimmung verweigert und dadurch Unruhe in Rat und Stadt bringt: "... solche gute frame lute schoubet unde wirft uns uz unßer here alle jar jerlich, davon keyn rad mag stette blibe, dovon retthe nicht mögin eyntrechtig gesy, daz uns großen Schaden brenget

une dy stad darvon vortorbin ist lange czit unde nach vortirbit, unde duch denselbigin framen luten keyne schult vyndet ... und secit lute an rad, dy kume eyn jar in der stad gewond habin.

1430 um **B** **Streitigkeiten**

UBB I 336

Klage der Stadt gegen das Kloster wegen Geschosses, Ratswahl, Vernachlässigung dreier Messen und Vermengung der geistlichen und weltlichen Gerichte.

U.a. beschwert sich die Stadt, dass der Abt einen übel beleumdeten Mann aus Jena namens Hans von Rode zum Ratsmeister gesetzt hat.

1430, 6.8. **B** **Märkte**

UBB I 334, 337

Abt Heinrich von Bürgel kauft auf Wiederkauf für 1000 Gulden die Jahrrente von 24 Schock Groschen (= 72 Gulden) der Herzöge Friedrich und Sigmund von Sachsen an der Stadt Bürgel. Dazu gehören "unse dinste, besundern herfarddinste, frone, bete, obirbete, sture,... huldunge nach der bestetunge des rathis ... und alle unsere gerechtigkeit, die wir habin an und in unser stad Burgeln.." In Zukunft kann sich kein Bürger mehr um Hilfe an den Fürsten wenden, allein noch an den Abt.

Entscheidender Akt!! Der Abt gibt noch 10 fl. dazu und stiftet beides zu einem Seelgeräte.

1431 **B** **Stiftung**

UBB I 337

Bei der Stiftung des Seelgerätes von Abt Heinrich von Kaufungen werden auch soziale Maßnahmen bestimmt: Jährlich sind zum Jahrgedächtnis des Abtes vom Kloster anzulegen und armen Leuten zu geben:

3 graue Tücher für 10 rheinische Gulden,

1 Faß Bier für 3 Gulden,

3 Scheffel Korn für 1,5 Gulden,

2 gute Schweine für 4 Gulden.

1432 **B** **Klosterkirche**

UBB I 337

Nach dem Willen des Abtes Heinrich v. Kaufungen soll im Jahre 1432 der Marienaltar im Hauptchor der Klosterkirche neu errichtet und an ihm - entsprechend seiner Stiftung - bestimmte Messen gelesen werden.

1434, 29.8. **B** **Vertrag: Abt – v. Beulbar**

UBB I 343

Schied in Irrungen zwischen Abt Erhard und Hans v. Beulbar wegen einer Mühle (Hans von Beulbar darf keine neue Mühle bauen), des Fischwassers, eines Gehölzes (die Parteien sollen nach Lagsteinen suchen und wer die beste Kundschaft hat, soll es künftig nutzen) und der Viehtrift (einer soll dem anderen erlauben, auf seinen Feldern zu treiben).

Bei der Mühle handelt es sich offenbar um eine noch nicht gebaute, aber geplante Mühle des von Beulbar, die der Abt verhindern will.

1435, 12.6. Z Ziegenhain

UBB I 344, 345

Die Gebrüder Dietrich und Hartmann Burggrafen von Kirchberg verkaufen dem Kloster Bürgel verschiedene Zinse an Gütern des Dorfes Ziegenhain und 5 Acker Weinwachs an 3 Weingärten für 445 oder 450 rhein. Gulden.

1436, 3.5. B Fischerei Gleise

UBB I 349, 354, 355, 357

Schied zwischen Kloster und Stadt einerseits und Hans von Beulbar andererseits wegen des Fischens in der Gleise: Jeder soll zwischen Quelle und Mündung der Gleise darin fischen können.

Nach alten Schriftstücken können die Bürger von Bürgel einzeln jeden Mittwoch und Freitag fischen. Ingesamt und gleichzeitig durfte die ganze Bürgerschaft nur am Mittwoch nach Pfingsten fischen.

Am 3.5.1437 Beschwerde: Hans v. Beulbar hindert die Bürger von Bürgel am Fischen durch Wegreißen und Zerbrechen des eingesetzten Schutzbrettes und ergeht sich in Bedrohungen und Beleidigungen.

Am 16.6.1437 beschweren sich die Bürger beim Abt und dem Schenken Rudolf v. Tautenburg auch wegen Beleidigung, Zetergeschrei und Verleumdung. - Alles geht an den Schöffenstuhl zu Leipzig.

1436, 4.1. B Landesteilung

UBB I 346, 352, 353

Die Brüder Friedrich (der Streitbare), Kurfürst und die Herzöge Sigismund und Wilhelm teilen das Land auf 9 Jahre. Dabei fällt der größte Teil des Osterlandes Herzog Sigmund zu: Leuchtenburg, Roda, Eisenberg, Camburg, Windberg, Bürgel.

1 Jahr später (am 1.2.1437) teilt Sigismund mit, dass er in den geistlichen Stand treten will und seine Untertanen von ihrem Eid entbinden wird. Bürgel fällt nun wie die übrigen Landesteile Sigismunds Kurfürst Friedrich dem Sanftmütigen zu.

1438, 7.6. B Streitigkeiten

UBB I 358, 359

Der Schöffenstuhl in Leipzig erlegt Hans von Beulbar eine Strafe von 30 Schillingen auf, die er an die Stadt zahlen muss.

Friedrich v. Thyna, Vogt zu Saalfeld, nimmt die Leipziger Entscheidung auf und legt darüber hinaus fest, dass, wenn Bürger von Bürgel an den Wiesen des von Beulbar Schaden anrichten, eine Kommission entscheiden soll, wie viel der Schaden wert ist.

1442, 8.4. Pol Pfarrei

Dietze, Kloster Lausnitz

Vertrag zwischen dem Kloster Lausnitz (Hans v. d. Gossa) und dem Ehepaar Hans und Ilse von der Leie. v. Leie war Vogt zu Windberg und hatte schon einige Zeit das Lausnitzer Klostervorwerk in Polep inne. Das Ehepaar bleibt lt. diesem Vertrag auf Lebenszeit Inhaber des Vorwerkes, das nach ihrem Tod an das Kloster zurückfällt. Das Kloster verpflichtet

sich, Bauholz zum Bau einer Pfarrei in Graitschen zu geben, die von Hans v.d. Leie gestiftet wird.

1442, 27.7. Beu Bann

UBB I 366

Hans von Beulbar war wegen Nichtzahlung des Hafer-Zinses für den Küster auf dem Georgenberg in den Bann getan worden und wird nun nach Erledigung der Sache wieder daraus befreit. Im angezogenen Dokument wird erwähnt, dass zum Vorwerk in Beulbar 3 Hufen Landes gehören. Die Inhaber des Vorwerks haben Konvent und Küster auf dem Georgenberg 1 1/2 Scheffel Hafer (Futterhafer) zu zahlen.

1442, 30.9. B vasa sacra

UBB I 367, 368

Das Prämonstatenser-Kloster Mildenfurt hatte beim Abt von Bürgel eine Monstranz versetzt, die es nun wieder einlöst. Dafür hatte das Kloster Mildenfurt einen Jahrzins von 8 Schock an der Pfarrkirche zu Weida für 100 alte Schock an die Stadt Weida verkauft.

1444, 13.6. Beu Schied

UBB I 373, 395

Schied zwischen Kloster und Hans v. Beulbar wegen eines Holzes am Hausberg und im Werkeltal: die Amtleute Hans von Leie zu Windberg und Hermann Zernast zu Jena sprechen den Besitz dem Kloster zu, das die bessere Kundschaft hatte.

1453 kommt es wieder zu einem Schied zwischen Abt Erhard und Wolfram u. Konrad von Beulbar: das Waldstück bleibt beim Kloster.

1444, 21.6. B Geldhandel

UBB I 374

Erblicher Kauf des in UBB I unter Nr. 334 getätigten Kaufs von 24 guten Schock Jahrrente an der Stadt Bürgel von Herzog Wilhelm an das Kloster.

Zugleich: Verzicht auf die meisten Rechte an Bürgel und Bestätigung und Beschreibung des Gebietsumfangs des Klosters.

Es sind täglich 2 Messen für Maria und Georg zu lesen. Der Abt legte für den erblichen Kauf noch einmal 600 fl. hin. "...derhalben wir uns noch unser erben henfurder keine gerechtigkeit an der genannten stadt Burgeln behalden, ußgelassen alleine dinste und herfart, folge, bette und obirbette. Dy ander gerechtigkeit stet als dem closter zu..."

1444, 21.6. B Anzeige/Strafe/Gericht

UBB I 374

In einer Urkunde von 1444 wird "die stat, do das Isenbergis halsgerichte gesessen wirt" genannt.

Nach der Lagebeschreibung kann es sich entweder um die heutige "Wilhelmshöhe" handeln, deren exponierte Lage sich dafür empfiehlt, oder um das sog. neue Gericht auf halbem Weg zwischen Hörnskenbrunnen und heutigem Wasser-Hochbehälter. (Hinter dem Neubau der Familie Palutke).

1444, 17.9. G Graitschen

UBB I 376

Schied zwischen Kloster Bürgel und Hans v. Leie in Graitschen wegen der Obergerichte in der Klostermühle und dem Weingarten Kleutz.

1444 B Umgebung: Leesdorf

UBB I 451, UBB II 183, 194

Wird 1444 zusammen mit Gormlitz und Nisslitz genannt.

Leesdorf (Logesdorf - Laasdorf) lag zwischen Bürgel und Droschka östlich vom Kroatengraben.

Es ist 1485 und 1486 noch im Zinsregister des Klosters Bürgel bezeugt. Die Weinberge östlich der Eule gehörten ursprünglich zu Flur Leesdorf. Nach der Aufgabe des Dorfes kam die gesamte Flur von Leesdorf an Bürgel.

1444 B Umgebung: Witzscherwitz

UBB I 374

Eine Beschreibung des Klosterbesitzes enthält die Formulierung "auch das furwergk zu Witzcerwitz mit seinen reinen begriffen", woraus hervorgeht, dass ursprünglich eine geschlossene Dorfflur zu Witzscherwitz gehörte.

1445, 10.9. B Landesteilung

UBB I 378, 389

Wilhelm der Tapfere und sein Bruder Friedrich der Sanftmütige teilen ihre Lande neu auf. Bürgel fiel mit dem größten Teil des Osterlandes an Herzog Wilhelm. 3 Jahre später legen sie die Ländereien wieder zusammen (18.11.1448).

1446, 8.12. G Graitschen

UBB I 382

Herzog Wilhelm der Tapfere gibt Hans von Leie, Klemens von Weida und Kaspar von Burkersroda 2/3 von Dorf und Vorwerk Graitschen, 2/3. von den aufgeführten Weinbergen, das Vorwerk Großlöbichau mit allen Zubehörungen zu Gesamtlehen. –

Da die Urkunde im Kopialbuch des Klosters steht, nimmt Mitzschke an, dass alle Grundstücke später in den Besitz des Klosters kamen.

1447, 27.11. B Stiftung

UBB I 385

Ratsmeister, Räte und Gemeinde der Stadt Bürgel stiften in der Stadtkirche einen neuen Altar zum hlg. Leichnam. Auf ihn sollen wöchentlich 3 Messen vom Inhaber dieses Altars gelesen werden. Er bekommt dafür 30 rhein. fl. Der Inhaber des Altars soll ein weltlicher Priester sein und in der Stadt wohnen, er soll nur diese Messen lesen und dem Pfarrer in der Stadt keinen Eintrag tun.

1449 **B** **Klosterkirche**
UBB I 390, GL 30

Nach einer Mitteilung von Gleichensteins soll im Jahre 1449 der Gothiche Chor der Klosterkirche Thalbürgel errichtet worden sein. Die Echtheit dieser Mitteilung wird bezweifelt.

1450, Juli **Hausen** **Umgebung: Hausen**
Wolfram, Kapellen

Herzog Wilhelm zerstört im sächsischen Bruderkrieg Burg und Dorf Hausen, weil Heinrich v. Hausen die Fronten gewechselt hatte.